

Bildniss des Pastors E. F. Schlegel.

Auf Leinwand, in Oel, 110 : 200 cm messend.

Ganze Gestalt. Der Geistliche in Perücke, mit schwarzem Amtsanzug, an einem Tische mit grüner Tuchdecke stehend, erhebt segnend die Rechte, stützt die Linke auf die Bibel. Hinter ihm ein grünsamntener Vorhang und eine Bibliothek.

In altem, flachgeschnitzten Holzrahmen. Gläserne, trockene, aber sorgfältige Malerei. Bez.: Symb.: Mea ex fide salus.

Unten bez.:

M. Ernestus Fridericus | Schlegelius | de Gottleben, Lauba | nensis Lusatus, Past. | et
Inspect. Waldhei | mensis aetat. an 70. | Septiman. 35. dies. 6. | hor. 14. Minist. an. 40.
1698—1728.

Bildniss des Pastors Aegid. Wild.

Auf Leinwand, in Oel, 94 : 105 cm messend.

Der Geistliche steht vor einer Bogenarchitektur, in schwarzem Amtsanzug; die Rechte theilweise in den Chorrock versteckt, in der Linken ein Buch. Das rothe Gesicht mit Vollbart und Locken. Bez.:

M. Aegid. Wild. Mea Aegis Vir Vitae Anno 1673 Aetatis 72 et 16 hebdom. Inspector
Waldheimensis 12 Annorum et Superintendens Plaviensis 30 Annorum.

Gott zu Ehren verehret von Johann Wolfgang Engelschalln Ambts Schössern zu Colditz
Anno 1687.

Gemarkt: Ehrenfried Günther pinxit aō. 1687.

Das Bild zeigt noch die trockenen lichten Töne der Cranach'schen Schule, jedoch schon in härterer und bunterer Behandlung.

2. Die neue Kirche.

Die neue Kirche wurde nach dem Brande von 1832 auf dem Kellerberge in der Oberstadt seit 1839 errichtet. Ausarbeitung des Entwurfs und Bauleitung erfolgten durch den Zimmermeister Uhlig in Altenhain bei Chemnitz. 1842 wurde sie geweiht. Sie ist im Grundriss ein Rechteck mit nach Norden vorgelegtem Thurm. Aeusserlich wird sie durch eine kräftige Pilaster- und Lisenen-Architektur mit entsprechendem Gebälk gegliedert.

Das Innere ist einfach und ganz hell gehalten; drei Emporen; die Decke horizontal, durch einfache Stuckleisten verziert. Hinter dem Altar ein Aufbau in drei Feldern, vier korinthische Säulen mit Gebälk, auf postamentartigem Unterbau im mittleren Felde die Kanzel, über die das Gebälk im Rundbogen geführt ist.

Die drei Glocken stammen vom Jahre 1842.

Der Friedhof.

1557 wurde der Gottesacker vom Markte nach der Oberstadt verlegt, in welcher Gegend er heute noch liegt.

Der Friedhof liegt nordöstlich von der neuen Kirche; von alten Denkmälern ist nur wenig erhalten.

Denkmal der Dorothea Hillig.

Sandstein, 80 cm breit, 250 cm hoch.

Ueber einer Sockelplatte ein herzförmiger Aufbau, seitlich zwei Palmen,